

türkei infodienst

NR. 90

ERSCHEINT 14-TÄGIG

10. SEPTEMBER 1984

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 48 Menschen hingerichtet (darunter 25 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

Seit der Ausrufung des Kriegsrechtes Ende 1978 wurden in der Türkei 426 Todesstrafen verhängt.

BESTÄTIGUNGEN

Hürriyet vom 03.09.1984

7 Todesakten vor dem Parlament

7 Akten mit den Todesstrafen von 8 Personen, die vor den Gerichten bestätigt worden sind, wurden bei der Rechtskommission der Großen Nationalversammlung der Türkei eingereicht. Es handelt sich dabei um folgende Personen (Bemerkungen in Klammern durch tid): Mehmet Bozbay, Hüseyin Taskin (Dev-Kurtulus), Ali Akgün (Taris), Hasan Ari (unpolitisch), Mehmet Haci Eyidayi (unpolitisch), Ilyas Has (Dev-Yol, war schon vorher eingereicht worden und auch durch den Rechtsausschuß bestätigt worden), Mehmet Tekbas (Kurtulus), Cumhur Yavuz (unpolitisch).

Vor dem Parlament befinden sich demnach 52 Todesstrafen. 36 davon betreffen Linke, 5 Rechte und 11 unpolitische Täter. 5 der Todesstrafen sind schon durch den Rechtssauschuß bestätigt worden.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

Vor den Gerichten der Türkei wurden seit dem 12.09.80 in 6.124 Fällen die Todesstrafe beantragt.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 23.08.1984

Gönensin und Hekimoglu wurden freigesprochen

Unser Chefredakteur Okay Gönensin und der Schreiber unserer Zeitung, Müserref Hekimoglu, wurden nun vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul freigesprochen. In der Kolumne 'Mehmet mein Falke und danach' am 18.05.1984 sollten sie gegen das Gesetz Nr. 1402 verstoßen haben und dafür eine Strafe zwischen 3 Monaten und 1 Jahr bekommen.

In der Verhandlung wurde die in Ankara kommissarisch aufgenommene Aussage der Angeklagten verlesen. In seinem Plädoyer führte der Militärstaatsanwalt aus, daß mit dem Artikel nicht die Mitteilung Nr. 67 der Kriegrechtskommandantur angegriffen worden sei und forderte Freispruch. Der Verteidiger und das Gericht schlossen sich dieser Meinung an.

Milliyet vom 25.08.1984

Die Haftentlassung haben Türk-Is erfreut

Die Haftentlassung der Angeklagten im DISK-Prozeß hat in politischen Kreisen Freude ausgelöst. Der Vorsitzende der Gewerkschaftskonföderation Türk-Is sagte, daß er Freude über die Haftentlassung des DISK Vorsitzenden Abdullah Bastürk und seiner Freunde empfinde. Er betonte, daß viele der Angeklagte persönliche Bekannte von ihnen seien, mit denen sie sich in der Vergangenheit häufig über gewerkschaftliche Arbeit unterhalten haben. Als Institution, die die Prinzipien der internationalen Organisation der Arbeit (ILO) akzeptiert habe, seien sie für gewerkschaftliche Freiheiten. Der Vorsitzende der SODEP, Erdal İnönü, drückte ebenfalls seine Freude über die Haftentlassungen im DISK-Verfahren aus und sagte, daß dies eine positive Entwicklung sei.

Cumhuriyet vom 25.08.1984

Im TIP-Verfahren hat sich die Zahl der Angeklagten auf 142 erhöht

In dem Verfahren gegen die Arbeiterpartei der Türkei (TIP) mit 120 Angeklagten vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul hat es durch eine Zusatzanklageschrift eine Erhöhung der Zahl der Angeklagten auf 142 gegeben. Auch gegen diese Angeklagten werden wegen Verstoßes gegen den § 141/5 TSG Strafen zwischen 5 und 12 Jahren gefordert.

Tercüman vom 26.08.1984

Sie feiern ihre Haftentlassung

Die aus der Haft entlassenen Angeklagten im DISK-Prozeß und ihre Angehörigen haben sich vor dem Polizeigebäude in Gayrettepe getroffen und sind sich in die Arme gefallen. Der Generalsekretär Fehmi Isiklar, und die Vorstandsmitglieder Riza Güven, Mukbil Zirtioğlu, Celal Küçük, Tuncer Koncamanoglu, Kemal Nebioğlu und Cevat Özhasirci sind gestern aus der Haft entlassen worden. Der Vorsitzende Abdullah Bastürk und das Vorstandsmitglied Mustafa Aktulgalı wurden nicht aus der Haft entlassen. Gegen Abdullah Bastürk liegt eine Verurteilung wegen seines Interviews anläßlich der 'Warnkundgebung gegen den Faschismus' am 20. März vor und Mustafa Aktulgalı hat im Verfahren gegen die TIP eine Strafe von 8 Jahren bekommen. Gegen alle genannten Angeklagten wird in dem Prozeß gegen die DISK die Todesstrafe gefordert. Nach der Haftentlassung sagte der Generalsekretär Fehmi Isiklar, daß er es sehr bedauere, daß die Kollegen nicht aus der Haft entlassen wurden. Er wisse von den Inhaftierten, daß alle sehnsüchtig auf eine Freilassung warteten. Freiheit sei ebenso wichtig wie Wasser, Brot und Luft.

Cumhuriyet vom 27.08.1984

9 Publikationen aus Frankreich, USA, UdSSR und BRD dürfen nicht ins Land gebracht werden

Auf Wunsch des Innenministeriums hat das Kabinett be-

schlossen, 9 Publikationen aus Frankreich, den USA, der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland nicht mehr ins Land einführen zu lassen. Unter den Publikationen sind die deutschen Titel Kurdistan-Report und Massaker im Kerker Diyarbakir.

WDR IV vom 27.08.1984

Das TKP-Verfahren von Ankara

Nach einer Pause von 2 Monaten wurde das Verfahren gegen die TKP von Ankara mit 288 Angeklagten, von denen sich 34 in Haft befinden, fortgeführt. Die Verteidiger werden nun die Plädoyer für die einzelnen von ihnen vertretenen Angeklagten halten. Des Weiteren wird über die Anträge auf Haftentlassung entschieden werden.

Tercüman vom 29.08.1984

12 Angeklagte der TDKP erhielten insgesamt eine Strafe von 77 Jahren

Vor dem Militärgericht Nr. 1 in Erzincan ging der Prozeß gegen 56 Angeklagte der TDKP aus Corum-Sungurlu-Alaca zu Ende. 12 Angeklagte erhielten dabei insgesamt eine Strafe von 77 Jahren.

Hürriyet vom 29.08.1984

Der ehemalige Abgeordnete Halit Kahraman ist wegen Heroinschmuggel angeklagt

Der Prozeß wegen Heroinschmuggels gegen den ehemaligen Abgeordneten der MSP aus Diyarbakir, Halit Kahraman, ging vor dem 1. Strafgericht (vermtl. in Ankara) weiter. Der Laborbericht spricht von einem Heroin, daß zu 90% reines Heroin gewesen sei. Halit Kahraman war am 14.10.1978 in Duisburg mit 3 kg 299 gr Heroin gefaßt worden. Vor Gericht sagte er, daß er schon in Deutschland bestraft worden sei und es nicht richtig sei, daß er nun auch noch in der Türkei angeklagt werde. Zusammen mit dem anderen Angeklagten, Nizamettin Arca, beantragte er seine Haftentlassung. Das Gericht lehnte die Anträge ab und vertagte die Sitzung.

Hürriyet vom 29.08.1984

Das Gericht lehnte den Antrag von Bastürk ab

Der Antrag des DISK-Vorsitzenden Abdullah Bastürk an das Strafgericht in Bakirköy, auf Nichtvollstreckung einer 6-monatigen Strafhafte, wurde abgelehnt. Im DISK-Verfahren war auch für ihn die Haftentlassung angeordnet worden, aber da er noch eine 6-monatige Strafhafte zu verbüßen hat, war sie nicht durchgeführt worden. Nun hat sich sein Verteidiger an ein höheres Gericht gewandt. Unterdessen wurde Abdullah Bastürk vom Militärgefängnis Metris nach Sagmalcilar verlegt.

Cumhuriyet vom 29.08.1984

Zum zweiten Mal ein Urteil wegen der Vorfälle von Inciralti

Im Verfahren wegen der Vorfälle von Inciralti, bei denen 5 Studenten getötet und 19 verletzt worden waren, wurde nun durch das Militärgericht Nr. 1 in Izmir erneut ein Urteil ausgesprochen. 5 Gendarmen, die an den Vorfällen beteiligt gewesen waren, wurden dabei zu einer Strafe von je 4 Jahren, 2 Monaten, bzw. 5 Jahren verurteilt. Zuvor hatten sie Strafen von 12, bzw. 15 Jahren erhalten.

Cumhuriyet vom 29.08.1984

Im Verfahren gegen die SVP heute Urteil

Im Verfahren gegen die Sozialistische Vaterlandspartei, SVP, vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul, soll heute das Urteil gesprochen werden. Von den 12 Angeklagten sollen 7 Strafen zwischen 8 und 36 Jahren erhalten.

Cumhuriyet vom 29.08.1984

Im Verfahren gegen Iscinin Sesi bekamen 2 Angeklagte eine Strafe

Im Verfahren gegen 'TKP-Isicinin Sesi' wurde vor dem Militärgericht Nr. 2 in Ankara erneut verhandelt. Zwei Angeklagte erhielten dabei eine Strafe von jeweils 13 Jahren und 6 Monaten. Ein weiterer Angeklagter erhielt eine Strafe von 9 Jahren. Das Gericht schloß sich damit der Anschauung des Militärkassationsgerichtshofes an.

Cumhuriyet vom 29.08.1984

Bastürk wird noch 3 Monate und 20 Tage im Gefängnis verbringen

Es steht inzwischen fest, daß der DISK-Vorsitzende Abdullah Bastürk noch 120 Tage im Gefängnis verbringen muß. Am 22.08.1984 hatte das Militärgericht in Istanbul die Haftentlassung von Bastürk und weiteren 8 Angeklagten aus der Haft angeordnet. Gegen den Vorsitzenden aber existierte noch eine weitere Strafe wegen eines Interviews, daß er zu den Vorfällen von Kahramanmaraş anläßlich einer Warnkundgebung gegen den Faschismus am 20. März gegeben hatte. Das Urteil hatte gegen ihn eine Strafe von 6 Monaten erbracht. Dies von einem zivilen Gericht verhängte Urteil wurde am 25.05.1984 durch den Kassationsgerichtshof bestätigt. Da Abdullah Bastürk im DISK-Verfahren insgesamt 3 Jahre, 11 Monate und 10 Tage inhaftiert war, hatten seine Anwälte am 24.08.1984 einen Antrag gestellt, daß damit auch die Strafhafte als abgeolten gelten solle. Dieser Antrag wurde am 27.08.1984 abgelehnt. Unterdessen wurde Bastürk von dem Militärgefängnis Metris nach Bayrampasa verlegt.

Tercüman vom 30.08.1984

Der Antrag auf Haftentlassung für Türkes wurde zum 27. Mal abgelehnt

Das Verfahren gegen die MHP und Idealistenvereinigungen ging vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara weiter. Die Anwälte des Vorsitzenden der inzwischen verbotenen MHP, Alpaslan Türkes, hatten einen 17-seitigen Antrag auf Haftentlassung eingereicht, in dem sie auf seinen schlechten Gesundheitszustand aufmerksam machten. Nach der Beratung verkündete das Gericht die Ablehnung des Antrages auf Haftentlassung.

Hürriyet vom 30.08.1984

Zeugenaussage verlesen

Im Verfahren gegen die MHP und Idealistenvereinigungen in Ankara wurde die schriftliche Aussage eines Zeugen verlesen, der angab, kein Geld für die Partei gespendet zu haben. Hätte man ihn jedoch aufgefordert, so hätte er es gerne getan. Im Verfahren sind 365 Personen angeklagt, von denen sich 117 in Haft befinden. Der Angeklagte Alpaslan Türkes wurde zur gestrigen Sitzung nicht hergebracht.

Cumhuriyet vom 30.08.1984

Das THKP/C Dev-Yol 2 Verfahren wurde mit dem

Hauptverfahren verbunden

Das Verfahren gegen 63 Angeklagte der THKP/C Dev-Yol vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul soll mit dem Hauptverfahren gegen Dev-Yol von Istanbul zusammgelegt werden. Dadurch hat sich die Zahl der Angeklagten auf 314 und die Zahl der geforderten Todesstrafen auf 46 erhöht.

Cumhuriyet vom 30.08.1984

Weitere Verfahren

Im Verfahren gegen 89 Angeklagte der THKP/C 3. Yol vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul wurden 21 Angeklagte aus der Haft entlassen. Damit befinden sich in diesem Verfahren noch 9 Angeklagte in Haft.

Vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul wurde im Verfahren gegen Genc Öncü ein Angeklagter, der aus dem Ausland gekommen und sich gestellt hatte, aus der Haft entlassen. Ein weiterer Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

Das Verfahren gegen den Dichter Can Yücel und den Chefredakteur Hayati Asilyazici ging vor dem 2. Strafgericht von Istanbul weiter. Die Angeklagten werden beschuldigt mit einem Gedicht 'An die Schwangeren' gegen die Moralvorstellungen verstoßen zu haben. Das Gedicht war am 6. Januar in der Zeitschrift Somut erschienen.

Da sich die Zusammensetzung des Gerichtes geändert hatte, wurde der Prozeß auf einen anderen Termin verlagert, damit die Kammer sich in die Akte einarbeiten kann.

Cumhuriyet vom 30.08.1984

Angeklagter Mitglied des Lehrkörpers

Der Angeklagte im Prozeß gegen die MHP und die Idealistenvereinigungen, M. Naci Bostanci, wurde nun erneut in den Lehrkörper der Hochschule für Presse und Medien an der Gazi-Universität berufen. Zunächst hatte man ihn entlassen, da die Sicherheitsüberprüfung nicht abgeschlossen sei. Nun aber wurde er durch den Rektor Sakir Akca erneut berufen.

Milliyet vom 31.08.1984

Urteil im Verfahren gegen die Friedensvereinigung aufgehoben, keine Haftentlassungen

Die 3. Kammer des militärischen Kassationsgerichtshofes hat im Verfahren gegen die Friedensvereinigung ihr Urteil verkündet. Demnach werden wegen mangelnder Aufklärung die Urteile aufgehoben, die inhaftierten Angeklagten verbleiben aber in der Haft. Das Urteil erging mit 4 gegen 1 Stimme. Der 5. Richter fand die Urteile angemessen und eine erneute Verhandlung überflüssig.

Die Begründung für ungenügende Ermittlungen werden in dem Urteil im wesentlichen durch folgende Fakten belegt:

- ein Teil der Dokumente, die für die Verurteilung herangezogen wurden, haben keine Unterschrift
- anstelle des Regierungskommissars wurden die Berichte über die Versammlungen von Polizisten geschrieben
- die Tonaufzeichnungen wurden nicht durch Sachverständige überprüft
- es wurde nicht überprüft, ob es bezüglich der Versammlung zu gesetzlichen Schritten gekommen ist
- es wurde nicht abgewägt, ob Botschaften oder andere Schreiben an den Verein, Beweismittel sein können
- es wurde nicht per Gutachter festgestellt, ob sich der

Verein von seinen Gründungsabsichten entfernt hat.

Wie bekannt, waren in den Verfahren gegen die Friedensvereinigung 18 Angeklagte zu Strafen von 8 Jahren, 5 Angeklagte zu Strafen von 5 Jahren verurteilt worden. Eine Haftentlassung dieser Angeklagten wurde durch den militärischen Kassationsgerichtshof abgelehnt.

Cumhuriyet vom 01.09.1984

Die Anwälte von Bastürk haben sich an das Justizministerium gewandt

Nachdem die Anträge auf Haftentlassung und Strafver-schonung für den Vorsitzenden der DISK, Abdullah Bastürk, durch verschiedene Gerichte abgelehnt worden waren, haben sich nun die Verteidiger von Bastürk an das Justizministerium gewandt, damit von hier aus ein schriftliche Anordnung auf Aufhebung des Urteils kommt. Eine weitere Inhaftierung verstößt nach Ansicht der Anwälte gegen das Grundgesetz und Urteile des Kassationsgerichtshofes.

Cumhuriyet vom 04.09.1984

Die Ermittlungen in Kapikule haben ein aufschlußreiches Ausmaß angenommen: nun kam dort Agca zum Vorschein

Die Ermittlungen im Zusammenhang mit Fehlverhalten an der Grenzübergangsstelle Kapikule haben ein Ausmaß erreicht, in dem es nun auch um die Zeit von vor dem 12. September geht. Nach der Aussage des Bediensteten Ali Yavuz soll auch der Papst-Attentäter Mehmet Ali Agca eine Zeitlang dort als Lastenträger gearbeitet haben. Nachdem nun auch der stellvertretende Staatssekretär im Zollministerium, Dogan Akin, festgenommen worden war, gehen die Ermittlungen verstärkt weiter. Unter anderem wird versucht, von dem LKW-Fahrer Hasan Ugurlu herauszubekommen, was mit den verlorengegangenen 33 Millionen passiert ist. Bei dem Fahrer waren zuvor 140 Millionen gefunden worden, die angemessen verteilt werden sollten. In Istanbul werden 11 der Beschuldigten von 21 Polizisten verhört.

Hürriyet vom 05.09.1984

97 Personen inhaftiert

Zusammen mit der Inhaftierung des stellvertretenden Staatssekretärs im Zollministerium, Dogan Akin, hat sich die Zahl der Verhaftungen im Fall der illegalen Geschäfte von Kapikule auf 97 erhöht. Gegen 19 der Inhaftierten soll in Ankara der Prozeß eröffnet werden.

Tercüman vom 05.09.1984

Die Ereignisse beim Zoll haben 2 Minister verfeindet

Im Zusammenhang mit illegalen Geschäften an der Grenzstation Kapikule heißt es nun, daß der Minister für Finanzen und Zoll, Vural Arıkan, zurücktreten werde, weil er sich ungeschickt verhalten habe. Er hat allerdings schon vor seiner heutigen Pressekonferenz angekündigt, daß er nicht zurücktreten werde, es sei denn er werde des Amtes enthoben. Gleichzeitig beschuldigte er den Innenminister, daß dieser sich in dem Fall sehr passiv verhalten habe. Er habe es abgelehnt mit ihm gemeinsam nach Kapikule zu kommen.

Unterdessen ist die Fraktion der ANAP in Bewegung geraten. Wie zu erfahren war, wollen 25 Abgeordnete zu der Pressekonferenz nach Istanbul anreisen. Gleichzeitig wurde Ministerpräsident Özal, der sich derzeit in der Schweiz aufhält, von den Vorgängen unterrichtet.

Hürriyet vom 05.09.1984

"Wir sind die Boten des drohenden Unheils"

Vor dem Staatssicherheitsgericht in Ankara ging der Prozeß gegen Jehovas Zeugen weiter. Der Angeklagte Mehmet Faik Yargici sagte dabei aus, daß sie ähnlich wie damals Noah die Welt vor dem drohenden Unheil warnen wollten. Wegen eines Verstoßes gegen den Laizismus werden gegen die Angeklagten Strafen zwischen 2 und 7 Jahren gefordert. Die Mitglieder der Jehovas Zeugen, deren Zentrum in den USA ist, sollen nach dem 1. Mai 1984 aktiv geworden sein. Sie haben es abgelehnt, Wehrdienst zu leisten und die Fahne zu grüßen und haben Flugblätter dieses Inhaltes verteilt. Bei der gestrigen 2. Sitzung hat das Gericht die Anträge auf Haftentlassung abgelehnt.

Tercüman vom 06.09.1984

Unsere Zeitung wurde bis zu einem weiteren Befehl in der Türkei verboten

Die Publikation unserer Zeitung wurde durch die Kriegrechtskommandantur in Istanbul bis zu einem weiteren Befehl für die Türkei untersagt. Das Verbot erfolgte unter Berufung auf den § 3 C des Gesetzes mit der Nummer 1402.

Tercüman vom 06.09.1984

Das MLSPB-Verfahren steht vor dem Abschluß

Das Verfahren gegen 328 Angeklagte der Marxistisch-leninistischen bewaffneten Propagandaeinheit, MLSPB, vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul, steht vor dem Abschluß. Zur Verkündung des Urteils vertagte sich das Gericht auf den 27. September. Der Militärstaatsanwalt hatte in seinem Plädoyer für 74 der Angeklagten die Todesstrafe gefordert.

e) FOLTER, HAFT, MORD ...

Hürriyet vom 26.08.1984

Der Folterkommissar bekam eine Strafe von 7,5 Monaten

Wegen Folter an

Wegen Folter an einem Gefangenen, der im Zusammenhang mit den Ermittlungen von Vorfällen in Usak nach Ankara gebracht worden war, wurde der stellvertretende Kommissar Mehmet Yilmaz zu einer Strafe von 7,5 Monaten verurteilt. Das Urteil erging vor dem Strafgericht in Ankara. Dort war zunächst eine Strafe von 5 Monaten verhängt worden, der Kassationsgerichtshof hatte allerdings eine Anhebung der Strafe um die Hälfte als angemessen betrachtet.

Cumhuriyet vom 27.08.1984

Die Freisprüche von zwei Folterpolizisten wurden aufgelöst

Die 4. Kammer des militärischen Kassationsgerichtshofes hat die Freisprüche für die Angeklagten Mehmet Yilmaz und Cevdet Uluçan, die beschuldigt worden waren, den Gefangenen Gökhan Harmandalioğlu gefoltert zu haben, aufgelöst. In seinem Urteil spricht der militärische Kassationsgerichtshof davon, daß die Angeklagte offensichtlich einen Hang zum Foltern haben. Dies ginge aus Dokumenten hervor, die das Gericht berücksichtigen müsse.

Cumhuriyet vom 02.09.1984

In Izmir wurde ein Polizist ermordet

Der bei der Schnellen Eingreiftruppe der Polizei in Izmir beschäftigte Polizist Resul Morgul wurde auf dem Nachhauseweg von der Messe in Izmir durch einen Messerstich getötet. Der Mörder war aus einem am Wegrande geparkten Auto gestiegen und hatte ihn erstochen. Danach konnte der Mörder fliehen.

Tercüman vom 05.09.1984

Zwei Libanesen, die Aktionen planten, sind in Stücke gerissen worden

Gestern in den frühen Morgenstunden kam es in der Nähe des Teegarten von Sarayburnu (Istanbul) zu einer Explosion, bei der die 2 Besitzer des Sprengstoffes ums Leben kamen. Zu dem Vorfall teilt die Kriegrechtskommandantur der 1. Armee mit, daß die zwei Libanesen am 3.9.84 um 1.30 Uhr in einem PKW saßen, in dem eine Bombe explodierte. Die Ausländer seien mit eben diesem PKW am 30. August 1984 in die Türkei eingereist.

OPERATIONEN IN KURDISTAN

In einer erstaunlichen Breite wird nach wie vor über die Ereignisse nach den Überfällen auf die Gendarmeriestationen von Erüh und Semdinli in der türkischen Presse berichtet. Inzwischen haben die Zeitungen sogar eigene Fotos aus dem Gebiet besorgt und präsentieren sich stolz zusammen mit den Peschmerge (kurdischen Freiheitskämpfern). Der Grundtenor aller Meldungen ist, daß die Operation gegen die Terroristen und Räuber mit großem Erfolg durchgeführt wird. Allerdings sind die konkreten Angaben dazu durchaus widersprüchlich.

Am 24.08.1984 berichtet Tercüman, daß die Räuber von den Armeniern unterstützt worden sind. Der Hauptteil des "Kurzkrimi" beschäftigt sich aber damit, wie die Bevölkerung von Erüh dem Direktor der einzigen Bank am Ort geholfen hat, sich zu verstecken. Auf diese Weise sei das Geld den Räubern nicht in die Hände gefallen. Die Räuber seien um 21.30 in die 4.000 Einwohner zählende Stadt einmarschiert und hätten sich bei einer Gruppenstärke von 100 bis 1.30 Uhr in der Stadt aufgehalten.

Hürriyet vom 25.08.1984 zufolge wurden die Köpfe der Verräter in einer Höhle bei Sirmak gefaßt. Der Name des Verantwortlichen von Erüh wird mit Mehmet Yaman angegeben. In 8 cm großen Lettern berichtet Tercüman von der Säuberungsaktion. Unter Berufung auf dpa wird gemeldet, daß die türkischen Streitkräfte 50 km weit auf iranisches und irakisches Gebiet vorgedrungen sind. An der Aktion sollen 4000 Soldaten einer Sondereinheit beteiligt sein. Insgesamt sollen 210 Personen verhaftet worden sein (ebenfalls unter Berufung auf westliche Nachrichtenagenturen), die Aktion selbst soll von 600 Separatisten durchgeführt worden sein. Nach einem dreitägigen Besuch in dem betroffenen Gebiet gibt der Generalstabschef Necdet Ürug bekannt, daß wieder Ruhe und Ordnung in dem Gebiet eingekehrt sei. Der Staat sei stark, man solle dem Staat trauen. Der Staat werde den Räubern keine Panzertroffen lassen, sagt erwörtlich (Cumhuriyet vom 25.08.1984). Am 26.08.1984 meldet Hürriyet, daß 10 weitere Verräter gefaßt worden sind.

Nach Milliyet vom 26.08.1984 hat man in dem Gebiet allerdings hauptsächlich Waffen kleinen Kalibers und linke Literatur gefunden. BBC habe gemeldet, daß die türkischen Streitkräfte die Terroristen nach Syrien abgedrängt habe. Tercüman meldet am 26.08.1984, daß 40 km jenseits der Grenze inzwischen von Terroristen gesäubert wurde. Der Iran und Irak hätten Verständnis für die Aktion gezeigt. Es sollen unterdessen 200 Personen festgenommen worden sein.

Am nächsten Tag heißt es in Milliyet, Hürriyet und Ter-

cüman, daß der Kreis um die Terroristen enger gezogen wurde. Ein Vertreter der Kriegesrechtskommandantur habe unterdessen die Meldung, daß die türkische Armee auf fremdes Territorium gegangen sei, dementiert. Der gleiche Vertreter habe außerdem angegeben, daß die Zahl der Verhafteten von 55 auf 32 gesenkt worden sei, während die THA melde, daß 200 verhaftet seien. In dieser Meldung von Milliyet wird außerdem ein Angehöriger der TKP, Mahfuz Tan, den Terroristen Unterschlupf gewährt haben soll. Die Terroristengruppe wird mit 70 Personen angegeben.

Laut Tercüman vom 27.08.1984 sind inzwischen an die 500 Personen festgenommen worden. Insgesamt sollen 600 Personen gesucht werden.

Milliyet und Hürriyet melden am 28.08.1984, daß 32 namentlich erwähnte Personen gesucht werden. Tercüman versucht am 29.08.1984 anhand von Bildern nachzuweisen, daß die Peschmerge sich nun selber stellen, weil sie keinen Ausweg mehr sehen. Ministerpräsident Özal wird zitiert. Er soll gesagt haben, daß diese Leute Unterschlupf in den Nachbarländern finden. Von dort aber könne man sie jederzeit ausliefern lassen.

Milliyet meldet am 31.08.1984, daß die Räuberbande sich gespalten habe. Es wird die Vermutung geäußert, daß der alte Führer, Abdullah Öcalan, aufgrund einer internen Auseinandersetzung getötet worden ist. Der neue Führer heiße Ozkan Karalar. Des weiteren sollen im Rahmen der Operationen 150 Personen festgenommen worden sein. Tercüman präsentiert am 31.08.84 einen anderen führenden Kopf der Bande. Sein Name wird mit Isa Elici. Außer ihm soll auch ein als Mörder gesuchter Abdullah Eksik verhaftet worden sein.

Am 02.09.84 meldet die Presse, daß 2 Soldaten bei den Operationen gefallen sind. Milliyet präsentiert darüber hinaus Bilder, auf denen von weitem die Peschmerge zu sehen sind. Auf einem anderen Bild wird der Einsatz von Hubschraubern demonstriert.

Laut Milliyet vom 03.09.1984 sollen sich viele der Angreifer inzwischen gestellt haben. In den Bergen werde jeder Stein umgedreht, heißt es. Der Generalstab hat unterdessen mitgeteilt, daß 77 Personen verhaftet worden sind. Am 04.09.1984 meldet Milliyet, daß bislang 33 Dörfer durchkämmt worden sind. Am 05.09.84 meldet Milliyet, daß 3 Terroristen nach einer bewaffneten Auseinandersetzung gefaßt worden sind. Der Botschafter des Irak hat laut Hürriyet vom 05.09.1984 noch einmal betont, daß die Operation nicht auf irakisches Gebiet ausgedehnt worden ist.

Tercüman erschreckt mit der Meldung, daß im Iran 900 Peschmerge aufgehängt wurden. Die entsprechende Operation, die auch die Evakuierung ganzer Dörfer beinhaltete, soll am 29.08.1984 begonnen haben. Laut Milliyet vom 06.09.1984 soll einer der Führer der Bewegung, Abdurrahman Baskök den Versuch gemacht haben, sich durch einen Sturz aus 7 m Höhe umzubringen. Er sei aber verletzt ins Krankenhaus gebracht worden.

Sehr zurückhaltend hat sich bis dahin Cumhuriyet verhalten. Erst am 06.09.1984 meldet sie, daß 77 Personen in Polizeigewahrsam sind, 15 Personen noch gesucht werden. Von den Verhafteten hätten sich fünf Leute direkt an der Aktion beteiligt, sieben Personen hätten den Angreifern Unterschlupf gewährt. Insgesamt seien 232 Personen verhaftet worden, von denen aber wieder 155 freigelassen worden sind.

Da die Fotos von direkten Kontakten zwischen Reportern und Peschmerge erst jetzt in den Zeitungen erscheinen, ist zu erwarten, daß die Berichterstattung noch einige Zeit weitergeht.

Demokratisierung

Cumhuriyet vom 24.08.1984

Polizisten bekommen individuelle Waffen

Der Generalsekretär der ANAP, Mustafa Taser, teilte mit, daß von seiner Partei ein Gesetzesentwurf vorbereitet werde, nachdem den Polizisten die Waffen, die im Zusammenhang mit anarchistischen Vorfällen benutzt wurden, Polizisten für ihren Privatgebrauch zur Verfügung gestellt werden sollen.

Tercüman vom 25.08.1984

581 Polizisten wurden aus dem Dienst suspendiert

Im letzten Monat wurden bei der Polizei insgesamt 581 Beamte aus dem Dienst entlassen. Unter ihnen befinden sich auch drei Polizeipräsidenten, drei Stationschefs und 3 Direktoren. 2 Polizisten sind durch Selbstmord aus dem Dienst geschieden.

Cumhuriyet vom 25.08.1984

Justizminister' Die Regierung denkt nicht an eine Amnestie

Der Justizminister Necat Eldem gab bekannt, daß die Regierung auf keinen Fall an eine Generalamnestie denke. Des weiteren berichtete er, daß weitere 5 Gefängnisse des Typs E gebaut werden. Es gebe in der Türkei insgesamt 632 Gefängnisse, in denen 72.000 Untersuchungs- und Strafhaftlinge seien, sagte der Minister.

Tercüman vom 27.08.1984

Wir werden die Einrichtung der F-16 Bomber herstellen

Unter Zusammenarbeit der Stiftung für die Stärkung der Luftwaffe und dem türkischen Unternehmer Ayhan Hakimoglu, der US-Staatsbürger ist, wird in der Nähe von Ankara eine Firma errichtet, die die Einrichtungsteile für die F-16 Bomber herstellen soll. Auf einer Pressekonferenz gab Hakimoglu an, daß für dieses Projekt eine Investition von 44 Milliarden Lira notwendig sei.

Cumhuriyet vom 28.08.1984

Gelbe Karte für fünf Minister

Die Auseinandersetzungen innerhalb und außerhalb der Regierungspartei ANAP haben sich jetzt auf einige Minister konzentriert. Es sind die Minister Kazim Oksay, Staatsminister, Veysel Atasoy, Minister für Transportwesen, Mehmet Aydın, Minister für Gesundheit und Soziales, H. Hüsnü Dogan, Minister für Landwirtschaft, Forst und Dorfwesen, und Cemal Büyükbas, Minister für Energie und Naturquellen. Oksay, Atasoy und Aydın wird dabei vorgeworfen, daß sie eine bestimmte politische Richtung unterstützen, die zu einer Fraktionierung innerhalb der Partei führen könne. Dogan wird vorgeworfen, daß er eine verwaltungsmäßige Reorganisation betreibe. Büyükbas schließlich soll nicht genügend leisten und deshalb nicht in die Mannschaft der leistungsfähigen Minister passen.

Tercüman vom 31.08.1984

Karaduman: Wenn das Parlament es will, beschließt es eine Amnestie

Anläßlich der 2. Legislaturperiode gab der Präsident der

Großen Nationalversammlung der Türkei, Necmettin Karaduman bekannt, daß vom 4. September an wieder die Beratungen aufgenommen werden. Bezüglich einer Amnestie sagte er, daß das Parlament diese jederzeit beschließen könne. Man müsse aber an eine günstige Zeitplanung denken. Zur Todesstrafe sagte er, daß die Abschaffung der Todesstrafe für die Türkei noch verfrüht sei.

Cumhuriyet vom 02.09.1984

Die Grenze wird beleuchtet

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß die türkisch-syrische Grenze auf einer Länge von 12 km mit Beleuchtungsanlagen versehen wird, um die Schmuggelgeschäfte zwischen diesen beiden Ländern zu unterbinden. Die Beleuchtungsmasten sollen in Abständen von 50 m aufgestellt werden.

Tercüman vom 03.09.1984

Die Akte der DYP wird nach dem Opferfest verhandelt

Der oberste Staatsanwalt am Verfassungsgericht gab bekannt, daß das Verfahren zur Schließung der Partei des Rechten Weges, DYP, nach dem Opferfest eröffnet werde. Nach einer ersten Verteidigung von 87 Seiten hatte die DYP am 27.06.84 noch einmal eine Verteidigungsschrift von 20 Seiten eingereicht.

Internationale Beziehungen

Cumhuriyet vom 24.08.1984

Die Lokomotive-Ausschreibung gewann General Motors

Die Lokomotive-Ausschreibung, die unter den großen Ausschreibungen rangiert und an der auch ausländische Firmen teilnehmen können, ist zu Ende gegangen. Der amerikanische Konzern General Motors hat die Ausschreibung gewonnen. Bei der Ausschreibung handelt es sich um Kauf und gemeinschaftliche Produktion von Lokomotiven.

Milliyet vom 28.08.1984

Die Griechen haben wieder Recht bekommen

Die Klage, die von Frankreich, Holland, Norwegen, Schweden und Dänemark 1982 bei der europäischen Menschenrechtskommission gegen die Türkei erhoben wurde, besteht immer noch. Dieselbe Kommission hat die von Griechenland 1979 erhobene Klage zum Abschluß gebracht und die Türkei für schuldig befunden.

Cumhuriyet vom 03.09.1984

Bei der Ausschreibung für militärische Transportflugzeuge sieht es immer noch unentschieden aus

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß bei der Ausschreibung für militärische Transportflugzeuge im Rahmen des Programms zur Modernisierung der türkischen Luftwaffe 3 ausländische Firmen gleiche Chancen haben.

Cumhuriyet vom 03.09.1984

Für den deutschen Minister ist das Asylrecht normal

Der Verkehrsminister der Bundesrepublik, Werner Dollinger, ist an sich nicht anders geartet als seine Kollegen in der Türkei: Wonach er auch gefragt wird, er gefällt sich darin, allgemeine Wahrheiten von sich zu geben.

Auf die Terroristen hin gefragt, die in Deutschland Asyl erhalten haben, antwortete er: "Das politische Asylrecht bereitet uns Kopfschmerzen. Diese Leute wurden in Köln verurteilt. Nach der Haftzeit wurde ihnen politisches Asyl anerkannt. Dies widerspricht nicht den deutschen Gesetzen." Gleich darauf begann der Minister mit seinen Lobpreisungen für das deutsche Grundgesetz.

Tercüman vom 04.09.1984

Griechenland wird in der Ägäis ein Gegenmanöver veranstalten

Nach internationalen Vereinbarungen hat die ägäische Insel Limnos einen nicht militärischen Status. Deshalb lehnt es die NATO bei jedem Manöver ab, die Insel ins Manövergebiet einzubeziehen. Die Griechen wollen diesmal die Insel ins Operationsgebiet eines Gegenmanövers einbeziehen, das sie in den ersten 10 Tagen vom September veranstalten.

DER BESUCH VON ÖZAL

Die offiziell als Privatbesuch deklarierte Reise des Ministerpräsidenten Turgut Özal in der Bundesrepublik hat schon im Vorfeld einen breiten Raum in der türkischen Presse eingenommen. Cumhuriyet meldet am 21.08.1984, daß der Besuch von Özal schon die Qualität eines offiziellen Staatsbesuches habe. Unter Rücksicht auf die Diskussionen sei Özal bislang zwar noch nicht durch einen europäischen Staat offiziell eingeladen worden, aber die Gespräche auf höchster Ebene deuteten doch auf einen offiziellen Besuch hin. Trotzdem meint der Kommentator der Cumhuriyet, Yalcin Dogan, daß Özal sich wahrscheinlich in der Bundesrepublik nicht sehr wohl fühlen werde.

Milliyet berichtet am 29.08.1984, daß für Turgut Özal eine Militärparade abgehalten werden wird. Nur mit Rücksicht auf Proteste der SPD und der Grünen habe man wohl auf eine offizielle Einladung verzichtet. Am 30. August 1984 verweist Tercüman darauf, daß zwischen der Türkei und der BRD ein reger Verkehr in den letzten Jahren eingesetzt habe. Am gleichen Tag wird in einem anderen Artikel auf einen Brief des Ministerpräsidenten Kohl an Özal hingewiesen. Kohl gibt darin mehrere Versicherungen für das AKW-Geschäft und bittet den türkischen Ministerpräsidenten durch die Tochtergesellschaft von Siemens den Zuschlag zu geben. Am 01.09.84 gibt Tercüman die Gesprächspunkte von Özal wie folgt an:

- AKW, Airbus, Beziehung zur EG und Freizügigkeit, sowie Wirtschafts- und Militärhilfe der Bundesrepublik. Unterdessen haben Hürriyet und Tercüman Kampagnen geführt, in denen sie die Landsleute auffordern, ihre Wünsche an den Ministerpräsidenten zu äußern. Diese Forderungen werden dann in Tercüman vom 04.09.84 präsentiert. Sie beziehen sich im wesentlichen um Erleichterungen der Rückkehrer. Yalcin Dogan vermutet am 04.09.84 in Cumhuriyet, daß Özal deshalb im Ausland um Unterstützung ersuche, weil er Schwierigkeiten im Inneren habe, die nicht nur wirtschaftlicher Art sind. Laut Milliyet vom 04.09.1984 will Özal in Bonn nicht über irgend welche Geldgeschäfte verhandeln. Am folgenden Tag geht diese Zeitung auf die verschärften Sicherheitsvorkehrungen anlässlich des Besuches ein. Neben der Bemerkung, daß Özal die türkischen Arbeiter in der BRD nicht unter die Räder kommen lassen will, enthält der Artikel in Tercüman am

06.09.84 auch nicht viel über die Gespräche in Bezug auf die Ausländerpolitik. Cumhuriyet berichtet am 5.9.84 über das Arbeitessen zwischen Kohl und Özal, bei dem auf der einen Seite vereinbart wurde, daß die Freizügigkeit bei einem Beitritt der Türkei in die EG im Jahre 1986 bis 1988 verschoben werden könne. Gleichzeitig habe die deutsche Seite ihr Interesse an einer Firma zum Bau des Leopardpanzers in der Türkei bekundet. Am 06.09.1984 werden die Ergebnisse der Gespräche zwischen Kohl und Özal von Cumhuriyet folgendermaßen zusammengefaßt: deutsche Investitionen in der Türkei und dafür Exportmöglichkeiten für die Türkei und Erleichterungen für die Arbeiter. Ohne auf weitere konkrete Ergebnisse einzugehen, wird erwähnt, daß Özal den Vorschlag gemacht hat, daß die KWU nach Erstellung des AKW dieses für 15 Jahre betreiben solle, dafür dann den Kredit nicht zurückverlangen solle, aber nach 15 Jahren das AKW den türkischen Einrichtungen überlassen solle.

Während in der deutschen Öffentlichkeit deutlich wird, daß die Türkei auf die Freizügigkeit verzichtet hat, geht die türkische Presse auf diesen Punkt nicht weiter ein. Am 08.09.1984 heißt es in Hürriyet lediglich, daß darüber gesprochen wurde. Außerdem soll Özal die deutschen Unternehmer zu Investitionen in der Türkei aufgefordert haben.

DAS AKW- GESCHÄFT

Im Zusammenhang mit dem Besuch des türkischen Ministerpräsidenten Turgut Özal in der Türkei wurde in der türkischen Presse auch wieder mehr von dem geplanten AKW-Vorhaben bei Silifke in der Südtürkei berichtet. Dieses Vorhaben, das schon seit Ende 1983 im Gespräch ist, soll nach dem Besuch von Özal in der Bundesrepublik entschieden werden.

Am 21.08.1984 meldet Cumhuriyet, daß die Vertreter der zwei sich bewerbenden Firmen, KWU (aus der Bundesrepublik) und AECL (aus Kanada) erneut nach Ankara geladen wurden, um letzte Änderungen bei dem Projekt zu besprechen und eventuell ihre Angebote erneut zu verbessern.

Tercüman weiß am 26.08.1984 zu berichten, daß sich ein US-Konzern, Westinghouse, erneut gemeldet hat, um wieder als Bewerber um die 2 zu bauenden AKWs aufgenommen zu werden. Der Konzern hat behauptet, daß die KWU überhaupt keine Lizenz für den Bau eines AKW besitzt. Außerdem beschwerten sie sich darüber, daß der Minister schon im Vorfeld das Angebot von Westinghouse als überhöht bezeichnet habe.

Stolz berichtet Tercüman, daß man jetzt schon bei den Verhandlungen um Airbus und AKW ganze 33 Milliarden TL durch Unterbieten der Kontrahenten gewonnen habe. 32 Milliarden TL gehen dabei auf das Konto von KWU, das inzwischen den Inlandsanteil bei der Finanzierung der AKW erheblich gesenkt habe. Laut Cumhuriyet vom 28.08.84 soll der Vertrag über das AKW am 28.08.84 unterzeichnet werden. Über die Feststellung der Grünen, daß der Reaktor der KWU nicht den Sicherheitsvorschriften entspreche, berichtet Cumhuriyet am 02.09.84 und Nokta am 03.09.84. Dieser Bericht zeichnet sich durch eine spannende Story von der Übermittlung dieser Nachricht in die Türkei aus. Tercüman will am 03.09.84 wissen, daß die Verhandlungen abgeschlossen sind. Laut Auskunft des entsprechenden Ministeriums überlasse man es Özal, wann er die Entscheidung bekannt gebe, vor dem Deutschlandbesuch oder danach. Zwei Tage darauf wird aber erneut über eine Verbilligung des Angebotes berichtet (Tercüman vom 05.09.1984). Bis zur Verlegung des tid war nicht klar, in welcher Weise entschieden wurde. Lediglich der WDR IV wollte wissen, daß die Türkei sich wohl für beide Bewerber entscheide und jeweils einen der zwei geplanten Reaktoren durch die Firmen erstellen lasse.

Wirtschaft

Milliyet vom 25.08.1984

Staatshaushalt 5 Billionen Lira

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß das Finanz- und Zollministerium seine Arbeit an dem Entwurf des Staatshaushalts 1985 intensiviert hat und dabei von dem Prinzip "knappes Geld für die Bürger, vermehrte Ausgabe für den Staat" ausgeht.

Es wurde mitgeteilt, daß die Experten des Finanzministeriums ihre Vorbereitungen an dem gigantischen Haushalt von 5 Billionen Lira bis Ende dieses Monats abschließen werden. Es wird erwartet, daß der Staatshaushalt Anfang Oktober dem Kabinett und in der zweiten Hälfte vom Oktober dem Präsidenten der Nationalversammlung vorgelegt wird.

Cumhuriyet vom 25.08.1984

20% der Einnahmen im Staatshaushalt 1985 ist für die Abzahlung von Auslandsschulden vorgesehen

Es wird mitgeteilt, daß 20% der Einnahmen im Staatshaushalt 1985 für Zins- und Auslandsschuldzahlungen vorgesehen ist.

Cumhuriyet vom 26.08.1984

Freihandelszonen in der Schwebel

Die Vorsitzenden der Handelskammer von Istanbul, Ankara und Izmir verwiesen auf die Maßnahme, daß die Direktion für die Freihandelszonen dem staatlichen Planungsamt unterstellt worden ist und die Vorbereitungen langsamer vor sich gehen. In diesem Zusammenhang sagten sie, daß die Regierung die Freihandelszonen in der Schwebel läßt. Die Vorsitzenden der Handelskammer vertraten einheitlich die Meinung, daß diese unabhängige Direktion dem staatlichen Planungsamt nicht unterstellt werden sollte und die Regierung ihre unentschlossene Haltung in dieser Frage aufgibt.

Cumhuriyet vom 28.08.1984

Die Arbeitslosenzahl nähert sich der 5 Millionen Grenze

Es wird behauptet, daß sich die Arbeitslosenzahl in der Türkei der 5 Millionen Grenze nähert und die Ursache der Arbeitslosigkeit die derzeitige Wirtschaftspolitik ist. Dies wird in einer Untersuchung von Petrol-Is (Türk-Is) behauptet und die Arbeitslosigkeit auf 21% geschätzt.

Cumhuriyet vom 31.08.1984

Die Küche hat in diesem Monat erneut 2000 Lira eingebüßt

Die Einkaufsmärkte haben auch in diesem Monat von der Küche ihren Tribut verlangt und 2.300 Lira bekommen. Im vergangenen Monat betrug die Küchenausgaben einer 4-köpfigen Familie für gesunde Ernährung 55.465 Lira. Dieser Betrag hat sich in diesem Monat um 4% erhöht und 57.760 Lira erreicht.

Milliyet vom 03.09.1984

3 Staatsbetriebe zum Verkauf bereit

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß nach Inkrafttreten der Bestimmungen für Teilhabe an Staatsbetrieben zunächst die Aktien von SEKA, Sümerbank und Zement-Fabriken zum Kauf angeboten werden.

Postvertriebsstück 1 D 3417 D Gebühr bezahlt

Die Aktien werden in erster Linie an Arbeiter und Angestellte dieser Betriebe verkauft werden.

Cumhuriyet vom 05.09.1984

Wird auf die Rettung der Arbeitnehmerschaften verzichtet?

Im Ministerpräsidentenamt werden Vorbereitungen getroffen, um auf die Rettung der Arbeitnehmerschaften zu verzichten und die dafür bereitgestellten Gelder als Anreiz für kleine Industriesiedlungen zu verwenden.

Die Experten des Ministerpräsidentenamtes teilen mit, daß im Falle der Rettung der Arbeitnehmerschaften der Fiskus mit 100 Milliarden Lira belastet wird.

BRD

Cumhuriyet vom 5.9.1984

Ein Schnitt ins eigene Fleisch

(Leitartikel von Nadir Nadi)

Der Autor setzt sich in diesem Artikel mit der Anerkennung der Kölner Botschaftsbesetzer als Asylanten auseinander. Wörtlich heißt es hier u.a.:

... Wir erfahren, daß die türkische Regierung dem Beschluß mit Bedauern begegnet.

Es ist tatsächlich ein bedauernder Vorfall.

Wer sind diese terroristischen Männer? TKP'ler?

PKK'ler? Oder sind sie von einer anderen separatistischen Organisation? Wir wissen es nicht. Bedeutet es nicht, dem internationalen Terrorismus grünes Licht zu geben, wenn man illegale Aktionisten zuerst verurteilt und ihnen danach sagt „sitzt eure Strafe ab und wohnt dann hier in Ruhe, ich gewähre euch Asyl?“ Und das in einer Zeit, zu der im Weltmaßstab Maßnahmen gegen den Terror gesucht werden. In Westeuropa sind die Strafen verglichen mit uns gering. ...

... Will nicht das deutsche Gericht, indem es den Terroristen das Asylrecht gewährt die Möglichkeit verhindern, daß sie hier zu schwereren Strafen verurteilt werden, wenn sie in der Zukunft einmal in die Türkei zurückkehren? Wahrscheinlich muß es so sein. Das ist fehl am Platz und unverständlich. Wir werden nicht verbergen, daß wir meinen, daß dies gegen die internationalen Freundschaftsbeziehungen gerichtet ist. Wenn es nicht bedeutet, den Terrorismus zu schützen, so doch zumindest ihm freundlich zu begegnen. ...

Tercüman vom 3.9.1984

In Deutschland wurde eine Gewerkschaft für Ausländische Arbeiter gegründet

Die erste Gewerkschaft für ausländische Arbeiter wurde in Düsseldorf unter dem Namen 'Deutsche Gastarbeitergewerkschaft' (DGG) gegründet. Vorsitzende der Gewerkschaft ist die 51jährige Spanierin Lucia Laaf.

Der Brand in Duisburg

Hürriyet berichtet am 28.8.1984, daß bei dem um Mitternacht ausgebrochenen Feuer 7 Türken ihr Leben verloren und 23 Türken verletzt wurden. Die Opfer gehören alle der gleichen Familie an. 2 von ihnen starben, als sie aus dem 3. Stock aus dem Fenster sprangen und 2 kamen in den Flammen um. In dem Haus in der Wanheimer Straße wohnen insgesamt 7 türkische und jugoslawische Familien. Von den 70 Bewohnern waren zur Zeit des Brandes nur 35 anwesend.

Am 30.8.1984 fragt Hürriyet, ob es sich bei dem Feuer um Brandstiftung handelte. Während alle Presseorgane in der Bundesrepublik behaupteten, daß es sich bei dem Vorfall um Sabotage handele, schweigen die zuständigen Stellen der Polizei und setzten die Untersuchung fort.

Die gleiche Zeitung berichtet am 31.8.1984, daß es sich nach Angaben von Fachleuten um Brandstiftung handele. In einer gemeinsamen Erklärung von Staatsanwaltschaft und Polizei in Duisburg wurde mitgeteilt, daß das Feuer in einer Ecke der Treppe entzündet wurde.

Für Hinweise auf den oder die Täter wurde eine Belohnung von 10.000 DM ausgesetzt.

VERWENDETE PUBLIKATIONEN

Der Zensurmechanismus in der Türkei (informelle und Selbstzensur) hat die ideologischen Unterschiede der Zeitungen verwischt. Dennoch gibt es Differenzen, die sich in tendenziöser Berichterstattung oder kommentierenden Kolumnen widerspiegeln. Wenn auch in begrenztem Ausmaß, so übersetzen wie derartige Artikel zur Illustrierung der Meinungen in den türkischen Medien. Eine globale Einordnung der von uns ausgewerteten Presseorgane ergibt folgendes Bild:

Cumhuriyet	Türkeiausgabe, liberal
Tercüman	Deutschlandausgabe, konservativ
Milliyet, Hürriyet	Deutschlandausgabe, Regenbogenpresse, erstere etwas ernsthafter
Nokta	Wochenmagazin, türkische 'Spiegel'
WDR IV	40-minütige 'Gastarbeiter'-sendung, täglich

IMPRESSUM

TÜRKEI-INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE

V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford

Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate: 20,- DM; 1 Jahr: 40,- DM

Kündigungsfrist: Spätestens 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum

Zahlungen nur nach Erhalt einer Rechnung auf eines der folgenden Konten:

Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30

Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford - Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20

Der Türkei - Infodienst erscheint 14-tägig